

Nebis Wochenschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

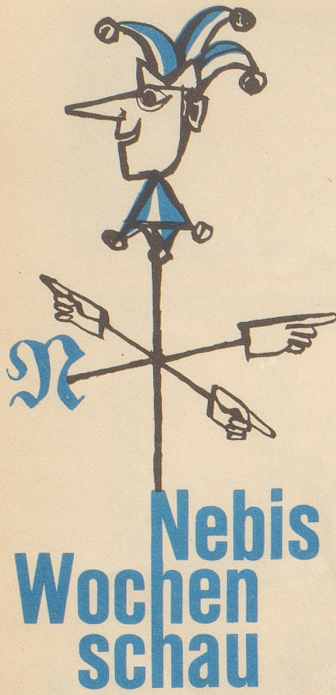
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Schweiz

Mit 500 000 gegen 400 000 Stimmen hat der männliche Teil des Schweizervolkes beschlossen, das überspannte Kalbfell zu lockern, auf die Gefahr hin, daß die gedämpften Trommelklänge den Konjunkturschritt bis zum 'Treten-an-Ort' bringen.

Statistik

Wie die Automobil-Revue zu berichten weiß, standen vor Winteranbruch in der Schweiz 830 000 Personenwagen im Verkehr. Jeder siebte Schweizer ist also Autobesitzer. – Zur Zeit der Landi 39 hieß es: Jeder achte Schweizer freit eine Ausländerin. Heute ist ein ordentlicher Teil der siebten Schweizer mit dem Auto verheiratet.

Waadt

Im Großen Rat des Kantons Waadt machte ein Abgeordneter den Vorschlag, säumigen Steuerzahlern den Führerausweis zu entziehen. Da die Steuern zum Teil der Straßenbau-Finanzierung dienen, hätten die motorisierten Steuerschuldner kein Recht, ihr Fahrzeug auf diesen Straßen zu benützen. Steuersäumigen Fußgängern werden die Schuhe entzogen, damit die Straßen nicht zu sehr abgenützt werden.

Ueberfremdung

Der Wirtschaftsredaktor einer westschweizerischen Tageszeitung befaßt sich mit den unlängst von der Schweizer Polizei ausgewiesenen ausländischen Gästen, die hier in Hotels wohnten, das in der Heimat verdiente Geld ausgaben und von uns hinten und vorne keine Infrastruktur verlangten. Er stellte seinen Betrach-

tungen ironisch den Titel voran: «Müssen wir den fremden Touristen den Zutritt der Schweiz verbieten?» Wer weiß, was noch kommen wird! Vielleicht werden wir uns dann wirklich eines Tages nicht mehr, wie es in Schüleraufsätzen heißt, «von Touristen ernähren». Und an den gegenwärtigen Entüberfremdungskünstlern werden wir dann auch alles andere als gefressen haben!

Bundesrat

Der Bundesrat befaßte sich kürzlich mit drei parlamentarischen Vorstößen, die alle die Erhöhung des Bundesratskollegiums von 7 auf 11 Mitglieder vorsehen. Es wäre manchmal wirklich gut, wenn der Bundesrat aus elf Mannern bestünde. Dann könnte man bei gewissen Bundesratsbeschlüssen ruhigen Gewissens behaupten, die Anzahl der Befürworter in der Schweiz sei zweistellig.

Auf dem Eis

haben Berner Triumphe gefeiert: Das Geschwisterpaar Johner gewann die Silbermedaille bei den Eiskunstlauf-Europameisterschaften, und der Schlittschuh-Club Bern errang das begehrte Double: Schweizermeister und Cupsieger im Eishockey. – Diese Meisterschaft auf dem Glatteis der Politik möchte man sich für gewisse andere Leute in Bern wünschen!

Wetter

Dank immer intensiverer Vervollkommnung des technischen Apparates ist die Meteorologische Zentralanstalt in Zürich imstand, Wetterprognosen für drei bis fünf Tage herauszugeben. Schön und gut. Hoffen wir, daß sich das Wetter dann auch daran hält ...

Film

In Genf wurde der Dokumentarfilm «Fraternelle Amazonie» des westschweizerischen Forschungsreisenden Paul Lambert aufgeführt. Diese Weltpremière erregte zweifaches Aufsehen. Einmal wurde der Streifen von der Kritik einmütig gelobt: Lambert schuf ein Meisterwerk! Er legte insgesamt 40 000 km

zurück, um ihn zu drehen, er kämpfte gegen Hunger, Malaria, Schlangen und Giftpfeile. Aber – und das war das andere Aufsehen – als er die helvetische Filmkommission um Hilfe anging für die Montage des gewaltigen Werkes, wurde er abgewiesen. Und so steht denn der seit Jahrzehnten bedeutendste Film eines Schweizer heute unter dem Patronat des französischen Kulturministeriums – Minister Malraux schleckte sich die Finger und Joseph Kessel von der Académie Française meinte, beim Ansehen dieses Streifens sei er um 20 000 Jahre jünger geworden! Hunger, Schlangen, Giftpfeile, Malaria – tja – aber helvetische Kommissionen!

Genealogie

Irische Genealogen haben herausgefunden, daß General de Gaulle ein Nachfahre der irischen Familie McCartan sei. Der Stammvater dieser harten, kriegerischen Familie war König Rudiricus der Große, der 219 vor Christi starb. – Schon Rudiricus der Große soll sich durch seinen irischen Dickschädel ausgezeichnet haben.

Kalbereien

In der Nähe von Thun lud ein Automobilist ein lebendes Kalb in seinen Personenwagen. Während der Fahrt wurde er durch dieses kurz abgelenkt und steuerte seinen Wagen von der Straße weg in eine Kiesgrube hinein. Das Auto wurde beschädigt, während Lenker und Kalb unverletzt blieben. – Dem Kalb wurde durch die Polizei die Mitfahrbewilligung entzogen.

Efta

Am Efta-Ministertreffen in Genf gab der britische Wirtschaftsminister eine Senkung um 5 % des 15-prozentigen Zollzuschlages auf Einfuhren nach England bekannt. Darauf fielen ihm sämtliche Gesprächspartner gerührt um den Hals und feierten in pompösen Worten die gute Tat. Wenn wir einer Schar von Handelspartnern eine willkürliche und gegen alle Abmachungen verstoßende Zollerhöhung von 10 Prozent mundgerecht machen und dazu von allen Seiten noch herz-



☒ Bundesrat Schaffner an der TV: Zukunft wird sagen, ob er gut im Bild war.

☒ Hartnäckiger Wilson senkt Einfuhrtaxe um nur 5 %. «Import? Nur über unsere Labour!»

☒ Amazonas-Film des Schweizer Lambert von Schweiz nicht unterstützt. «Letzte Chance» blieb für Schweizer Film letzte Chance.

☒ Beatle-Volksaktien: Klingende Münze. Dä

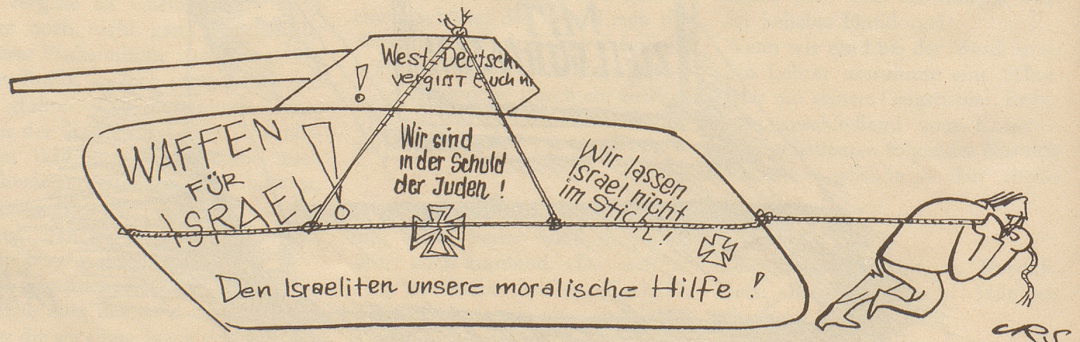
liche Gratulationen einheimen möchten – wir würden es wahrhaftig nicht anders anstellen als die Engländer!

Nach Golde drängt ...

Gleichzeitig in drei Zürcher Kinos ist der Film «Goldfinger» angelaufen. Eine saftige Gangsterstory mit hochpolitischem Hintergrund. Jedenfalls wird dort auch ein Raubzug auf den USA-Goldvorrat geplant. – Diesbezüglich kennen die Amerikaner noch eine wahre Gestalt mit den gleichen Absichten: Gaullfinger.

Opernring

Herbert von Karajan will mit den großen Opernhäusern der Welt einen Spielring aufziehen. In diesen Ring sollen die Opernhäuser von Mailand, NewYork, Genf, Hamburg und Berlin einbezogen werden. Genf wird als Zentrum gewählt, weil es dort, wie Karajan sagte, keine Beschränkungen und Bindungen gewerkschaftlicher Art gebe. Dagegen könnte Karajan allerdings bald einmal gezwungen sein, seine Opern in Genf wegen der Ueberfremdung mit garantiert schweizerischen Mannern und Töchtern aus unseren Männer- und Gemischtchören aufzuführen.



Erhards Rückzieher